Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 05. August 2024

Die Osloer Börse gab in der vergangenen Woche um 1,76% nach, wobei die Kurse in Europa, den USA und Japan nach den schwächer als erwartet ausgefallenen US-Konjunkturdaten auf breiter Front fielen, während der Shanghai Composite in China stieg. Der Ölpreis der Sorte Brent fiel von 81,4 USD/Barrel auf 77,3 USD/Barrel und wurde am Montagmorgen mit 75,8 USD/Barrel gehandelt, was auf Rezessionsängste in den USA trotz der zunehmenden Konflikte im Nahen Osten und der sinkenden US-Ölbestände zurückzuführen ist. Die europäischen Gaspreise (TTF) stiegen von 32 EUR/MWh auf 41 EUR/MWH als Folge der hohen saisonalen Nachfrage und der gestiegenen LNG-Importe nach Asien sowie der Exportprobleme in Australien und den USA. Die schwächsten Werte auf der OBX-Liste waren die Massengutreederei Golden Ocean mit einem Minus von 9,6 Prozent sowie der Autotransporter Høegh Autoliners und das Wasserstoffunternehmen Nel mit einem Minus von jeweils 8,2 Prozent. Die besten Aktien der vergangenen Woche waren Telenor mit einem Plus von 1,5 Prozent, das Lachszuchtunternehmen SalMar mit einem Plus von 0,25 Prozent und Gjensidige Forsikring mit einem Plus von 0,2 Prozent.

In den USA fielen in der vergangenen Woche sowohl der S&P 500 als auch der Dow Jones Industrial Index um 2,1 Prozent, während der Technologieindex Nasdaq Composite um 3,4 Prozent zurückging. Schwächer als erwartet ausgefallene Wirtschaftsdaten waren der Hauptfaktor. Allerdings trugen auch die unerwartet hohen Investitionen in künstliche Intelligenz (KI) bei mehreren der Magnificent-7-Unternehmen zu dem Rückgang bei. Microsoft gab nach seinen Quartalsergebnissen am Dienstag um 2,8% nach. Meta (Facebook) stieg am Mittwoch nach besser als erwarteten Ergebnissen um 7,2% und auch Apple legte zu. Die schwächste Aktie im S&P 500-Index war in der vergangenen Woche Intel, die nach der Ankündigung von Entlassungen und Dividendenkürzungen um 31% fiel. Der Einkaufsmanagerindex des Institute of Supply Management (ISM) für den Industriesektor fiel unerwartet von 48,5 im Juni auf 46,5, und der S&P Manufacturing PMI lag im Juli bei 49,6. Die Arbeitslosenquote stieg im Juni von 4,1% im Juli auf 4,3% und damit auf den höchsten Stand seit Oktober 2021. Wie erwartet ließ die US-Notenbank auf ihrer Sitzung am Mittwoch ihren Leitzins unverändert, signalisierte aber, dass die erste Zinssenkung im September erfolgen wird, sowie zwei weitere Zinssenkungen im Jahr 2024. Die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung um 0,5% auf der September-Sitzung stieg laut FedWatch letzte Woche von 11,5% auf 73,5%. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen fiel im Tagesverlauf auf 3,79% und damit auf den niedrigsten Stand seit Dezember.

Die wichtigsten europäischen Indizes wurden auch durch schwächer als erwartet ausgefallene US-Konjunkturdaten belastet. Der paneuropäische STOXX Europe 600-Index fiel um 2,92%, der deutsche DAX-Index um 4,11%, der französische CAC 40 um 3,54% und der italienische FTSE MIB um 5,3%. Der britische FTSE 100 fiel um 1,34%. Die Bank of England senkte ihren Leitzins um 0,25% auf 5,0%, die erste Zinssenkung seit Beginn der Coronavirus-Pandemie im März 2020. Die Inflation in der Eurozone stieg im Juli auf 2,6 Prozent, nach 2,5 Prozent im Juni. Das BIP-Wachstum in der Eurozone ist im zweiten Quartal mit 0,6% gegenüber dem Vorjahr stärker als erwartet gestiegen. Die Arbeitslosenquote in der Eurozone stieg im Juni auf 6,5%, nachdem sie im Mai mit 6,4% ein Rekordtief erreicht hatte.

In Japan fiel der Nikkei-225-Index um 4,7%, während der breiter gefasste TOPIX-Index um 6,0% nachgab, und sowohl der Nikkei als auch der TOPIX fielen am Montagmorgen mit einem Minus von 6,4% bzw. 7,2% deutlich. Die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen fiel von 1,06% in der Vorwoche auf 0,98%, während der japanische Yen die vierte Woche in Folge an Wert gewann. Die Bank of Japan hob auf ihrer Juli-Sitzung den Leitzins von 0-0,1% auf 0,25% an. Die Bank of Japan reduzierte ihre Schätzung für die Kerninflation für 2024 von 2,8% auf 2,5% und senkte ihre BIP-Wachstumsschätzung von 0,8% auf 0,6%.

In China stieg der Shanghai Composite um 0,5%, während der Standardwerteindex CSI 300 um 0,7% nachgab und der Hang Seng Index in Hongkong um 0,45% fiel. Der offizielle Einkaufsmanagerindex für den Industriesektor sank im Juli unerwartet sowie der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor wie erwartet von 50,4 im Vormonat auf 50,2 im Juli fiel.